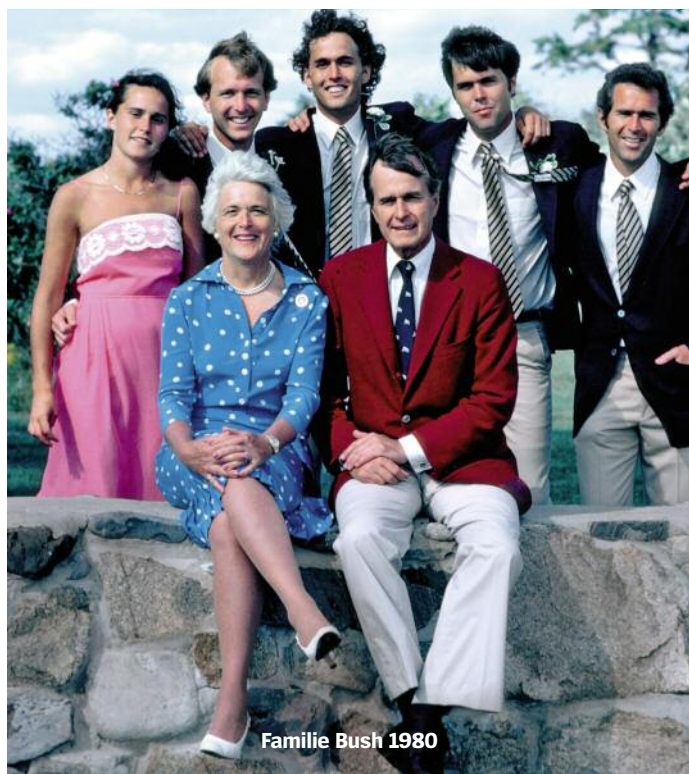


Jesus Blatter

Vor ein paar Tagen musste Walter De Gregorio zurücktreten, der Sprecher des eigentlich seinerseits bereits zurückgetretenen Fifa-Präsidenten **Joseph Blatter**, 79. De Gregorio hatte im Schweizer Fernsehen einen Witz erzählt („Der Fifa-Präsident, sein Kommunikationschef und der Generalsekretär sitzen in einem Auto. Wer fährt? Die Polizei!“), den Blatter wohl nicht lustig fand. Der Fifa-Boss sieht sich als Opfer, eine Theorie, die auch sein Schweizer Landsmann Roger Köppel vertritt. Köppel war einst Chefredakteur der „Welt“ in Berlin, mittlerweile leitet er die „Weltwoche“ in Zürich. Und wo De Gregorio am Ende

Schwächen zeigte, nämlich bei der be sinnungslosen Verteidigung seines Chefs, da springt Köppel ein. Auf dem Cover der „Weltwoche“ zeigt er Blatter in der Pose des „Kapuzenmanns“, wie auf dem berühmten Foto, das amerikanische Folterknechte 2003 im Gefängnis von Abu Ghuraib von einem ihrer Opfer gemacht hatten. Der Kapuzenmann wurde zum Symbol, auch wegen seiner Ähnlichkeit mit dem bekanntesten Folteropfer der Kulturgeschichte, Jesus Christus am Kreuz. Joseph Blatter dürfte das Titelbild der „Weltwoche“ gesehen haben. Angeblich denkt er mittlerweile über einen Rücktritt vom Rücktritt nach. Mit anderen Worten: über seine Auferstehung. mwo



Familie Bush 1980

Klappe auf

Anfang der Woche verkündete **Jeb Bush**, 62 (auf dem Foto 2. v. r.), der ehemalige Gouverneur von Florida, seine Kandidatur für die US-Präsidentschaft – ein Amt, das bereits sein Vater und sein älterer Bruder George W. innehatten. Im Wahlkampf versucht Jeb offenbar, dem langen Schatten der Familie zu entkommen: Seine Kampagne steht unter dem Motto „Jeb! 2016“, ohne Bush. Dafür hat sich jetzt seine Mutter **Barbara Bush**, 90, in den Wahlkampf eingemischt. Das Magazin „Time“ fragte die alte Dame nach der ungewöhnlichen Häufung von Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten in ihrer Familie. „Was haben Sie den Jungs bloß zu essen gegeben?“ Barbara Bush antwortete: „Offenbar zu viel.“ Mit dem Interview brach die ehemalige First Lady ein selbst auferlegtes Gebot: „Ich habe meiner Familie versprochen, die Klappe zu halten.“ mwo

Der Morgen stirbt früh

Hollywoodstar **George Clooney**, 54, muss einen der größten Flops seiner Karriere verkraften. Sein fast 200 Millionen Dollar teures Fantasyabenteuer „Tomorrowland“, das in Deutschland den Titel „A World Beyond“ trägt, könnte der Produktionsfirma Disney 140 Millionen Dollar Verlust einbringen, schätzen Branchenanalysten. Clooney spielt in dem ebenso opulenten wie pathetischen Film einen genialen Erfinder, der einem Mädchen hilft, die Zukunft zu verändern. Das Kinopublikum wollte Clooney auf dieser Zeitreise nicht so recht folgen, in Deutschland kamen nur knapp über 300.000 Zuschauer. Vielleicht hat Clooney mit der Vergangenheit mehr Glück. Sein nächster Film, die Komödie „Hail, Caesar!“ von den Brüdern Joel und Ethan Coen, spielt im Hollywood der Fünfzigerjahre. Clooney verkörpert darin einen Filmstar, der einen Römer darstellen soll und von Kommunisten gekidnappt wird. lob

Das Krokodil von Paris

Der französische Außenminister **Laurent Fabius**, 68, hat erstmals zugegeben, dass er gern ein Schläfchen hält. Seit Beginn seiner Karriere war „Sleeping Fabius“, wie ihn Parteifreunde nennen, in den französischen Medien mehrfach friedlich schlummernd gezeigt worden – bei Parlamentsdebatten oder Pressekonferenzen. Bislang hatte der Politiker stets eine Ausrede parat: In Wahrheit schlafe er gar nicht. Er halte stets ein Auge offen, so wie die Krokodile in Afrika, versuchte er sich unlängst herauszureden. Das algerische Fernsehen hatte ihn dabei ertappt, wie er mitten in einer Pressekonferenz in Algier im Juni 2014 unvermutet einnickte. Fabius' Kollegin, Bildungsministerin Najat Vallaud-Belkacem, glaubt, dass er gern die Augen schliesse, um sich besser zu konzentrieren. Im Magazin „Challenges“ gibt der Minister seine Siestas jetzt endlich offen zu – und sieht darin kein Problem: „Manche Leute schaffen im Schlaf mehr Arbeit als andere im Wachzustand.“ pe



FOTOS: DIRCK HALSTADT / HULTON ARCHIVE / GETTY IMAGES (M.); MONASSE TH / ANDIA.FR (U.)